

nun schon von Byzanz bedrängte Witigis auf das Gebiet nördlich der Alpen ebenfalls zugunsten der Franken verzichten¹⁰⁹.

Das aber ist der Zeitpunkt, in dem der Name der Bajuwaren zum ersten Mal auftaucht: in einem Augenblick, in dem sie nach dem Ausfall des gotischen Partners und des thüringischen Nachbarn auf sich selbst gestellt waren, gewannen sie ein Eigenleben, wurden von den Nachbarn als eigene Größe registriert, als Männer aus dem Baialand.

Die Bajuwaren sind kein einheitliches Ethnikum gewesen, unter den zahlreichen germanischen Stämmen, die in der Endphase der römischen Herrschaft in den Provinzen Norikum und Raetien eine Rolle spielten, tauchten sie nicht auf. Aber die hier genannten Alemannen, Thüringer, Rugier, Heruler, Langobarden und Goten gehen einen anderen Weg, keines dieser Völker hat dem später Bayern genannten Land zwischen Donau und Alpen seinen Namen gegeben. Der Name der Bajuwaren ist nicht ethnisch bestimmt, sondern territorial, und auch wenn sich über das Herkunftsland keine allerletzte Sicherheit gewinnen läßt, so scheint mir doch aufgrund der philologischen, archäologischen und historischen Gegebenheiten das Baienheim des böhmischen Kessels noch am meisten Wahrscheinlichkeit zu besitzen. Ethnisch waren die hier wohnenden Germanen offenbar so wenig einheitlich, daß sie nicht den Namen eines Stammes, sondern den Namen ihrer Wohnsitze mitbrachten. Es war sicher kein riesiger Wanderzug, der von einem menschenleeren Land Besitz nahm, und die Herrschaftsbildung war vielleicht wichtiger als die Landnahme, die sich ohnehin über einen längeren Zeitraum erstreckt zu haben scheint. Aber daß mit den „Männern aus Baja“ etwa Neues gekommen war, sehen wir nach dem Ausfall der gotischen Macht. Jetzt waren sie auf sich gestellt und gingen ihren eigenen politischen Weg. Es war ein Weg, der sich nicht an der Vergangenheit, sondern an der Zukunft orientierte. Nicht die alten römischen Provinzen Norikum und Raetien bildeten die Grenzen, sondern der Lech schied fortan die Herrschaften der Alemannen und Bajuwaren, jenseits des Flusses betrat man das Land Bavaria. Nicht als Noriker oder Raeter traten sie ihren Weg in die Zukunft an, sondern als Bajuwaren, ein Name, der soviel an Gewicht gewann, daß er hinfort nicht mehr allein für die Männer aus dem Bajaland galt, sondern auf die ganze ethnisch so heterogene romanisch-germanische Bevölkerung des Landes überging. Die Bajuwaren haben die Fremdbezeichnung für ihr eigenes Verständnis als Volk akzeptiert und den Namen auch auf das von ihnen bewohnte und beherrschte Land übertragen.

¹⁰⁹) Siehe oben S. 471 mit Anm. 101.